

Bern, 25. April 2023



Medienmitteilung

Kunststoff-Sammlung: Wegweisendes Berner Projekt startet am 1. Mai

Rund 50 Berner Gemeinden mit über 270'000 Einwohnerinnen und Einwohnern führen in den nächsten Tagen und Wochen die Sammlung von Haushalt-Kunststoffen ein. Mit diesem wegweisenden Projekt nimmt der Kanton Bern eine Vorreiterrolle ein. Die durchgängig und einheitliche Lösung basiert auf dem zertifizierten Sammelsystem «Bring Plastic back» und leistet einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen.

Mit den jüngsten Schlagzeilen in Bezug auf Klimawandel, Strom- und Energieknappheit sowie CO₂-Überbelastung steigt der Druck auf einen schonenden Umgang mit unseren Ressourcen. Gefordert wird von verschiedenster Seite auch eine schweizweit koordinierte und flächendeckende Sammlung von gemischten Kunststoffabfällen. Wie das Projektteam an einer Medieninformation mitteilte, wird im Kanton Bern ab dem 1. Mai 2023 eine solche Recyclinglösung angeboten, die bisher in der Schweiz einzigartig ist.

Wertvoller Beitrag zur Wiederverwertung

Entwickelt wurde die Lösung von der Entsorgungsfirma AVAG Umwelt AG gemeinsam mit Berner Gemeinden, Partnern und der Kunststoffverwerterin InnoRecycling AG. Das Vorhaben wurde zudem vom Amt für Wasser und Abfall (AWA) des Kantons Bern unterstützt. Nach der Lancierung im November 2022 kann jetzt mit einem erfreulichen Resultat aufgewartet werden: Per 1. Mai 2023 und in den nächsten Monaten starten mit der Sammlung schon über 50 Gemeinden, darunter beispielsweise Thun, Spiez, Steffisburg, Interlaken, Burgdorf, Muri und Worb. Damit haben zusätzlich über 270'000 Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Bern die Möglichkeit, Haushalt-Kunststoffe zu sammeln und so einen wertvollen Beitrag zur Wiederverwertung beizutragen. Wenn man bedenkt, dass jedem Entscheid in jeder Gemeinde ein politischer Prozess vorangeht, ist dies ein beachtlicher Erfolg.

«Es erfüllt mich mit Stolz, dass der Kanton Bern beim Sammeln von Haushalt-Kunststoffen eine Vorreiterrolle einnimmt», erklärt Regierungsrat Christoph Neuhaus an der Medieninformation und rief auf, dieses Projekt zu unterstützen. «Es muss uns gelingen, möglichst alle Gemeinden des Kantons und die Bevölkerung flächendeckend zum Mitsammeln zu bewegen.» Erfahrungswerte zeigen, dass mit dieser Sammlung der Haushalt-Kehricht um rund die Hälfte reduziert werden kann.

Regional abgestützt

«Für das erarbeitete System sprechen neben den ökologischen Aspekten vor allem die einheitliche Funktionsweise über die Gemeindegrenzen hinweg», betont Roman Camenzind, CEO der AVAG Umwelt AG. Eingebunden seien dabei die regionalen Entsorger und Logistikunternehmen. Unterstützt wird das Projekt ebenso von der Migros Aare, die in ausgewählten Filialen nicht nur als Verkaufsstelle der Sammelsäcke fungiert, sondern als erste Detailhändlerin auch als Rücknahmestelle der vollen Säcke.

Hohe Wertschöpfung in der Schweiz

Finanziert wird das Bringsystem nach dem Verursacherprinzip durch den Verkauf von kostenpflichtigen Sammelsäcken mit einheitlichen Preisen. Dazu wurde in den letzten Wochen von der Systembetreiberin InnoRecycling AG, sammelsack.ch mit Unterstützung der Gemeinden ein breites Netz an Verkaufsstellen geschaffen. Ebenso mussten die Sammelstellen für die Rückgabe der vollen Sammelsäcke organisiert, koordiniert und eingerichtet werden.

«Wir streben insgesamt eine möglichst hohe regionale und nationale Wertschöpfung an», erklärt Marc Briand von der Systembetreiberin und ergänzt: «Bei unserem System wird 90 Prozent des gesammelten Materials nach der Sortierung in der Schweiz weiterverarbeitet.» Damit sei gewährleistet, dass die Stoffkreisläufe geschlossen und Ressourcen geschont werden.

Das zertifizierte Sammelsystem «Bring Plastic back» konnte sich in den letzten zehn Jahren bereits in rund 500 Gemeinden etablieren. «Bring Plastic back» ist als einziges Schweizer Sammelsystem von Haushalt-Kunststoffen vom BAFU ins CO₂-Kompensationsprojekt aufgenommen worden, da es nachweislich und messbar CO₂ einspart.



«Bring Plastic back» – Informationen zum Sammelsystem

Kunststoff-Recycling, dem vertraut werden kann

Das Sammelsystem «Bring Plastic back», auf dem das Berner Projekt aufgebaut ist, wurde nach den strengen Anforderungen des Vereins Schweizer Plastic Recycler (VSPR) zertifiziert und hat sich in den letzten zehn Jahren bereits in rund 500 Gemeinden etabliert. 2022 wurden in der Schweiz so insgesamt 7'149 Tonnen Haushalt-Kunststoffe gesammelt. Die Zertifizierung beinhaltet ein komplettes und regelmässiges Stofffluss-Monitoring nach Methode der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA. Dies garantiert, dass aus dem Plastikabfall auf sinnvolle Weise neue Rohstoffe gewonnen werden.

Wiederverwerten statt vernichten

Damit Kunststoff recycelt werden kann, muss die Kunststoff-Qualität von Anfang an hoch sein. Ausschlaggebend sind die differenzierte Sammlung und Sortierung. Wenn Kunststoff richtig gesammelt, sortiert und weiterverarbeitet wird, kann er zwei, drei Mal oder noch öfter wiederverwertet werden. Haushalt-Kunststoffe sind in der Regel Lebensmittel- und Haushaltverpackungen, welche hohe Qualitäts- und Hygieneanforderungen erfüllen und sich daher besonders gut für das stoffliche Recycling eignen.

Modernste Sortiertechnik

Die gefüllten Sammelsäcke werden von regionalen Sammelpartnern eingesammelt und an die regionalen Sammelpunkte gebracht. Dort wird das Material für einen effizienten Weitertransport zur Sortieranlage gepresst. In der modernen Sortieranlage im grenznahen Lustenau (AT) werden die Sammelsäcke maschinell aufgerissen, aufgelockert und sortenrein in die verschiedenen Kunststofffraktionen getrennt. Auf einem Förderband identifizieren Nahinfrarots Scanner die unterschiedlichen Materialien. Druckluftventile trennen sie dann präzise voneinander. Trotz dieser modernen Technik erfolgt für ein bestmögliches Ergebnis zusätzlich eine händische Nachkontrolle.

Hochwertiges Material – zurück in die Haushalte

Für den effizienten Weitertransport zu Verarbeitungswerken in der Schweiz und der EU werden die sortenreinen Kunststoffe wiederum verpresst. In spezialisierten Recyclingbetrieben werden die Kunststoffe zunächst zerkleinert und dann gewaschen, getrennt und getrocknet. Die sauberen Kunststoff-Schnitzel werden anschliessend erhitzt, eingeschmolzen und zu Recyclingkunststoff (Regranulat) verarbeitet. Dieses hochwertige Recyclingmaterial kann dann für die Herstellung neuer Kunststoffprodukte wie beispielsweise Kabelschutzrohren, Folien und Flaschen eingesetzt werden und gelangt so wiederum zurück in die Haushalte.

Weiterführende Links:

www.sammelsack.ch

www.avag.ch

www.plasticrecycler.ch

Kontakte für Medienschaffende:

Interessensvertreterin für Berner Gemeinden

AVAG Umwelt AG

Mudest Arpagaus
Mitglied der Geschäftsleitung

033 226 56 15

m.arpagaus@avag.ch

www.avag.ch

Systembetreiberin

InnoRecycling AG/sammelsack.ch

Marc Briand
Geschäftsführer sammelsack.ch

079 331 49 75

mb@sammelsack.ch

www.sammelsack.ch

Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern

Amt für Wasser und Abfall

Marc Häni
Fachbereich Abfall

031 633 39 55

marc.haeni@be.ch

www.bve.be.ch



Diese Gemeinden starten mit der Sammlung von Haushalt-Kunststoffen

Start ab 1. Mai 2023

Adelboden	Lyssach
Bäriswil	Muri bei Bern
Belp	Oberburg
Bolligen	Oberhünigen
Bönigen	Roggwil
Brienz	Rohrbach
Buchholterberg	Röthenbach
Büetigen	Schwanden b. Brienz
Burgdorf	Spiez
Burgstein	St. Stephan
Diemtigen	Steffisburg
Hilterfingen	Stocken-Höfen
Hofstetten b. Brienz	Thun
Interlaken	Treiten (10. Mai 2023)
Jaberg	Trubschachen
Kaufdorf	Unterlangenegg
Krattigen	Wilderswil
Leissigen	Worb
Lengnau	Zäziwil
Leuzingen (25. Mai 2023)	

Start ab 1. Juni 2023

Ins
Langnau im Emmental
Münsigen
Rubigen
Rüderswil
Thierachern
Vechigen
Zweisimmen

Start ab 1. Juli 2023

Biglen
Köniz
Schattenhalb